

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 12

Buchbesprechung: Von Büchern : Leonhard Ragaz. Aus dem Leben und Werk eines grossen Schweizers [J. Wanner] ; Die Judenfrage ; Das Geld
Autor: H.K. / L.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nommen werden. Geldspenden nimmt nach wie vor das *Postcheckkonto der Religiös-sozialen Vereinigung VIII 15557* entgegen.

Die deutschen Freunde rechnen nicht mit einer Fortsetzung der Hilfe, da wir von Anfang an auf die vielen anderen Anforderungen hinwiesen, die an unseren Freundeskreis gestellt werden, aber wenn wir nicht völlig abbrechen müßten, wäre es besonders jetzt, wo der Winter alles viel schwerer macht, eine große Freude.

Christine Ragaz.

Von Büchern

Leonhard Ragaz. Aus dem Leben und Werk eines großen Schweizers.

Von *J. Wanner*. Preis Fr. 2.—. Zu beziehen von der Pazifistischen Bücherstube, Gartenhofstraße 7, Zürich.

Zum ersten Jahrestag des Hinschiedes von Leonhard Ragaz hat unser Freund J. Wanner eine kleine, gefällig ausgestattete Schrift erscheinen lassen, die vielen willkommen sein wird. Sie ist vor allem für die Menschen gedacht, die von Ragazens Geisteswelt noch wenig (oder nur Entstelltes) wissen, dürfte aber auch denen gute Dienste leisten, denen sie längstens vertraut und wert ist. Neben einem Abriss des äußeren Lebens von Leonhard Ragaz und einer Gesamtwürdigung seiner Persönlichkeit und seines Werkes, führt das sehr fleißig gearbeitete Büchlein in einfacher Sprache in seine politischen und sozialen Grundanschauungen ein, stellt ihn als Gesellschafts- und Sozialkritiker dar, insbesondere auch in seiner Auseinandersetzung mit dem Marxismus, beschreibt sein pädagogisches Werk und tritt auch auf sein Verhältnis zum Judentum ein. Wenn der Verfasser freilich am Schluß die Frage aufwirft, ob in einem „wirklich sozialen Kulturzustand“ noch Bedürfnis und Raum übrig bleibe „für die irrationalen religiösen und philosophischen Spekulationen der Vergangenheit und Gegenwart“, so zeigt sich hier eben die Begrenztheit seines Weltbildes, zeigt sich namentlich auch die Kluft zwischen seinem eigenen und Ragazens Denken. Aber als Einführung in das Werk und die Persönlichkeit von Leonhard Ragaz, namentlich für Außenstehende, wird die Arbeit gewiß ihre Aufgabe erfüllen.

H. K.

Die nachstehenden Buchbesprechungen hat noch L. Ragaz geschrieben. Sie können auch nachträglich ihren Zweck erfüllen und auf die betreffenden Werke aufmerksam machen.

Die Judenfrage.

Hermann Steinhausen: Die Judenfrage eine Christenfrage.

Das ist eine sehr schöne Schrift, ihr Sinn und Geist reicht noch weit über das unmittelbar gegebene Thema hinaus. Wer diese Schrift liest, wird nicht nur wieder so recht spüren, was *Menschlichkeit* bedeutet, sondern auch, daß der Antisemitismus vor allem unmenschlich ist.

L. R.

Leo Bäck: *Wege im Judentum*. Aufsätze und Reden. Schocken-Verlag.

Wer das geistige Ringen eines lebendigen Judentums inmitten unserer Zeit kennenlernen will, greife zu diesem Buche eines seiner bedeutendsten Vertreter. L. R.

Das Geld.

Das moderne Geldwesen. Gemeinverständlich dargestellt von Eugen Steinemann. Mit Bildern im Text. Jean-Christoph-Verlag.

Das Geld spielt in unseren Tagen eine Rolle, wie wohl noch nie in der Menschengeschichte. Seine theoretischen und praktischen Probleme drängen fast an jeden heran. Und wie unverstanden sind sie oft: Das Büchlein von Steinemann stellt die Elemente eines Wissens um das, was das Geld ist und bedeutet, mit solcher pädagogischen Klarheit und Anschaulichkeit dar, daß es jedem, der sich dieses Wissen erwerben möchte, aufs wärmste zu empfehlen ist. L. R.

Redaktionelle Erklärung

Verschiedene Zuschriften, die wir erhielten, und schon länger gehagte eigene Absicht veranlassen uns, Folgendes zu erklären:

Es liegt uns daran, daß

das Problem Rußland

in unserer Zeitschrift so allseitig wie möglich erörtert werde. Wir haben, wie wir auch schon früher angekündigt, die Absicht, dieser Aufgabe Zeit und Raum zu widmen, und zwar mit dem Beginn des neuen Jahrganges.

Vor allem wird es sich darum handeln, über *die innern Zustände* Rußlands ein Bild zu bekommen. Die Außenpolitik der russischen Regierung spielt sich vor der Weltöffentlichkeit ab, wenigstens in ihren Auswirkungen, wenn auch nicht in ihren Motiven; die *Innenpolitik* ist weithin verborgen durch den „eisernen Vorhang“ einerseits und durch Propaganda anderseits. Aber es ist bei gutem Willen doch möglich, Wesentliches in Erfahrung zu bringen.

Die Wahrheit über Rußland muß heute nicht nur um seiner weltpolitischen Machtstellung willen mit allem Ernst gesucht werden, sondern vor allem auch um der Zukunft des Sozialismus willen.

Diese Auseinandersetzungen werden uns aber auch nötigen, aufs neue das Problem der *Freiheit* durchzudenken, und zwar jetzt im Zusammenhang mit dem Sozialismus.

Bei dieser Arbeit ist die Redaktion auf Mitarbeit angewiesen, denn es liegt in der Natur des leidenschaftlich umstrittenen Problems, daß es in Rede und Gegenrede erörtert werden muß.

Der Ort aber, von dem aus wir alles beurteilen möchten, ist Christus und sein Reich, die darin proklamierte Menschenwürde und Bruderschaft.

Paul Trautvetter.